

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 8.

31. Januar

1844.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger-Aufruf).

In der Gantsache des Simon Friedrich Niehammer, Bauers von Holzbrunn, wird die Liquidations-Verhandlung am

Dienstag den 5. März d. J.

Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause daselbst vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 26. Jan. 1844.

Oberamtsrichter F i n c h.

Den Ortsvorstehern wird andurch aufgegeben, die in dem LandesIntelligenzblatt enthaltene Bekanntmachung vom 27. d. M. Nro. 21, betreffend die Aushebung von diesem Jahr, unverweilt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und namentlich die Eltern, so wie die Vormünder der in die heurige Aushebung fallenden Militärpflichtigen darauf aufmerksam zu machen, daß am Tage der Loosziehung der BezirksRekrutirungsrath seine erste Sitzung halten werde, und daß daher etwaige BerücksichtigungsAnsprüche, für welche, vom Tage der Loosziehung an, nur noch ein Termin von drei Tagen offen ist, soweit dieses noch nicht geschehen, an diesem Tage geltend zu machen, und mit den erforderlichen Beweisurkunden zu belegen sind.

Die Militärpflichtigen haben am 1. März d. J. zur Loosziehung und am 20. des nemlichen Monats zur Musterung unter den in dem Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienst vom 22. Mai 1843 angedrohten Rechtsnachtheilen je Morgens 7 Uhr unfehlbar auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, was denselben mit dem Anhang alsbald zu eröffnen ist, daß sie am 20. März mit reingewaschenem Körper und reiner Wäsche vor der Musterungskommission sich zu stellen haben. Ueber die geschehene Vorladung werden von den Ortsvorstehern längstens bis den 24. Febr. d. J. Eröffnungs-Urkunden erwartet.

An den erwähnten Tagen um die nemliche Zeit haben sich die Ortsvorsteher auf dem hiesigen Rathhause gleichfalls einzufinden, und die Rekrutirungslisten mitzubringen.

Sodann werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Zeugnisse in Betreff der Ansprüche auf Befreiung, Zurückstellung, wegen Berufs oder wegen Familien-Verhältnisse oder auf Verwilligung einjähriger Dienstzeit längstens bis den 15. künftigen Monats dem K. Oberamt vorzulegen.

Calw den 30. Jan. 1844.

K. Oberamt. S m e l i n.

Altenstaig, Stadt.

(Wirthschafts- und Bierbrauerei-, auch Felderverkauf).

Die in diesen Blättern kürzlich wiederholt ausgeschriebene Schildwirthschaft und Bierbrauerei zur Linde, sehr günstig gelegen, und auf das Beste eingerichtet, ist sammt den hinter den Gebäulichkeiten gelegenen Garten-Feldern um 7000 fl.

angekauft und wird am

Montag den 12. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause zum letztenmal im Aufstreich ausgebaut, wozu die Liebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß die Zahlungsbedingungen sehr billig gestellt werden, unbekannte auswärtige Käufer aber sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 22. Jan. 1844.

Für den Stadtrath,
der Vorstand:

Stadtschultheiß S p e i d e l.

H i r s a u.

Ein geringes Pferdeskopfgestell wurde gefunden. Der Eigentümer weise sich binnen 15 Tagen aus.

Den 27. Jan. 1844.

Schuldheiß K e p p l e r.

N e u w e i l e r.

(Waldverkauf).

K. oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge werden am

Mittwoch den 14. Februar

Vormittags 11 Uhr

im Wirthshause zum Lamm dahier, dem Alt Philipp Walker, Bürger in Neuweiler folgende Waldstücke im Executionewege verkauft:

15 Morg. 2 1/2 Brtl. 15 Ruthen auf Neuweiler Markung;

die Hälfte an 7 Morg. 2 1/2 Brtl. auf Martinsmooser Markung.

Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß auswärtige dem Unterzeichneten Unbekannte sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben. Diese Walddistrikte können täglich eingesehen werden. Um ge-

fällige Bekanntmachung wird gegeben.

Den 22. Jan. 1844.

Schuldheiß Seeger.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

(Danksagung).

Allen denen, die unserem verewigten Sohne und Bruder Amtsnotar Ruesch während seiner Krankheit so viele Liebe bewiesen, wie auch denen die durch die Begleitung zu seiner Ruhestätte ihm noch die letzte Ehre erzeigt und die durch Wohlthun die Seinigen so reichlich bedachten, sagen hiemit den gerühmtesten Dank die Hinterbliebenen.

Berneck.

(Diebstahls-Anzeige).

Der Unterzeichnete hat einige Trett-Fallen von Eisen mit Anbindketten in der Nähe des ehemaligen Hochgerichts ins Wasser gelegt. Von diesen Fangeisen sind zwei mittelst Herausreißung des Anbindstozen gestohlen worden, daher diejenigen, welche über fragl. Diebstahl Auskunft geben können, ersucht werden, das Nähere anzugeben, wofür ihnen gute Belohnung und womöglich Namensverschweigung zugesichert wird.

Den 15. Jan. 1844.

Freiherrl. v. Gütlingenscher
Forster Hauser.

Unterreichenbach.

Unterzeichneter verkauft am
2. Februar d. J.

gegen baare Bezahlung 2 gute Wägen, der größere mit eisernen Achsen, so wie Fuhr- und Bauerngeschirr durch alle Rubriken; bemerkt wird noch, daß auch zugleich noch 2 gute Gefährte, wovon das eine bedeckt ist, zum Verkauf angeboten werden. Die löblichen Schuldheißens-Aemter werden gebeten, dieses in ihren Gemeinden bekannt machen zu wollen.

Hirschwirth Gengenbach.

Wildberg.

Gegen 1200 fl. gerichtliche Ver-

sicherung hälftig in Gütern und hälftig in Gebäude, diese in der Brandversicherung zu 600 fl. sucht ein Dorfbewohner in der Nähe 800 fl. mit fünf Prozent verzinslich, aufzunehmen.

Den 25. Jan. 1844.

Verwaltungs-Altuar Moser.

Magstadt.

(Ball-Anzeige).

Mehrseitigem Verlangen gemäß gebe ich nächstkommen- den Lichtmess-Feiertag mit vollständig besetzter Militär-Musik einen Ball für Honoratioren, wozu höflich einladet

E. Haller z. Hirsch.

Kalmbach.

(Dachs-Schwarten).

Forstwart Brude hat 5 gute Dachschwarten zu verkaufen.

Calw.

Einen eichenen Webstuhl hat billigst zu verkaufen

Leineweber Widmann
im Zwinger.

Calw.

Friedrich Überle, Dreher, wandert nach Tharand in Sachsen aus; wer einen Anspruch an ihn zu machen hat, soll sich innerhalb 25 Tagen melden bei

Jakob Seyfried.

Calw.

Unterzeichneter hat 4 schöne Läuferschweine zu verkaufen.

Eßig in der Vorstadt.

Calw.

Der Unterzeichnete besitzt von einer der ersten Fabriken Karten der neuesten und geschmackvollsten Tapeten von 16 kr. bis 5 fl., mit Gold 4 fl. 50 kr. bis 5 fl. 48 kr. per Stück von 15 Ellen; in Del gemalte waschbare Rouleaux à 5 fl. 48 kr. bis 5 fl. 56 kr. p. Stück, und indem ich die Fabrikpreise zusichere,

sehe ich gefälligen Bestellungen hierauf entgegen. Die Tapeten von der billigeren Sorte kosten zu einem gewöhnlichen Zimmer nicht mehr als 2 bis 3 fl. Zu feuchten Wandungen empfehle ich große Holzplatten mit Asphalt überzogen, welche jedes Durchschlagen der feuchten Stellen verhindern.

G. F. Buttersack.

Calw.

Letzten Donnerstag den 25. dieß hat sich bei Stammheim ein rother Dachshund mit weißer Brust und weißen Füßen bezeichnet, verlaufen. Der jezige Besitzer wolle ihn bei Hrn. Schuldheiß Koller in Stammheim gegen Belohnung abgeben.

Calw.

Mein Logis ist bis Georgii zu vermieten; es besteht in einer großen Wohnstube, 2 Nebenzimmern, einem besondern heizbaren Zimmer, Küche, Speiskammer, einer Debrnkammer, nebst einer großen Holzkammer und Platz im Keller.

Beck Boyenhardt
im Kronengäßle.

Calw.

Bei Unterzeichnetem ist die untere Logis sogleich oder auf Georgii an eine ordentliche nicht zu zahlreiche Familie zu vermieten. Auch nehme ich ein Allmandstück oder sonst einen Viertel oder halben Morgen auf mehrere Jahre in Bestand. Gefälligen Anträgen sieht entgegen

Jakob Nonnenmann
in der Badgasse.

Calw.

(Auktions-Anzeige).

Freitag den 2. Februar als am Lichtmess-Feiertag wird in dem Hause des Tuchmacher Urdler im Haggäßle eine Fahrniß-Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung abgehalten: es kommt vor: Bücher, etwas Mannskleider, worunter ein grauer Mantelkragen, ein Granaten-Ruster, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr von Möß, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Steingut und Glas, Schreinwerk, einige Kleider-

Kästen
Bettla
Stuhl
Tuch
schwar
ren.
Uhr

Die Namensvettern.

(Fortsetzung).

Wir landeten in Newhaven an einem schönen sonnigen Morgen. Die kurze Seereise hatte auf die Passagiere eine wunderbare Wirkung hervorgebracht. Aller Stolz, alles Geckenhafte und Uebermüthige war verschwunden, und die Passagiere waren ohne Unterschied auf einen Zustand der Hülflosigkeit reducirt, welcher zu sagen schien: „thut mit mir, was ihr wollt, es ist mir Alles eins.“ Auf dem Verdeck des kleinen Dampfbootes, welches uns an's Ufer brachte, lagen Dandies mit ungekämmten Haaren, und zerzausten Kleidern, und mit Gesichtern, auf denen unter sämtlichen Regenbogenfarben, ein zwischen Purpur und Blau die Mitte haltendes Farbenspiel vorherrschte. Wohlbeleibte Rathsherren waren zu ihrer ursprünglichen schmalen Taille zusammengeschrumpft. Der Zustand der Damen ist gar nicht zu beschreiben. Die Pekins und Foulards waren zusammengedrückt, und mit den Ueberbleibseln der Seekrankheit besudelt; Hüte und Hauben waren zu allerlei fantastischen Formen, die Sonnenschirme zu Fragmenten zerknittert. Die Rosen waren von den Wangen verschwunden, die Augen, welche beim Einschiffen in Blackwall siegreiche Blize auf die Passagiere schossen, hatten ihren Glanz verloren, und die Haare hingen unordentlich unter den zerdrückten Hüten heraus. Ich fand indessen bald, daß ich mich um etwas Wichtigeres zu kümmern hatte, als um die blassen Wangen und die erloschenen Augen der Damen, nemlich um einen verloren gegangenen Mantelsack, welcher nebst einigen Büchern meine sämtlichen Papiere und Briefe enthielt. Ich eilte auf das Dampfboot zurück und stellte den Schiffsjungen zur Rede.

Sie meinen einen kleinen, braunledernen Mantelsack? fragte der Bengel mit empörender Gleichgültigkeit. Ja, ganz recht! erwiederte ich.

O! Sir, der andere Gentleman hat ihn mitgenommen.

Der andere Gentleman! Und wer zum Henker ist der andere Gentleman?

Herr John Brown, der in Ihrem Bett geschlafen hat. Er ging schon gestern Abends, als wir uns vor Anker legten, an's Land und ich sah den Proviantmeister den Mantelsack mit dem übrigen Gepäck auf's Verdeck nehmen.

Dieser John Brown schien wirklich nur zu meiner Qual zu existiren. Während der Ueberfahrt hatte er mir schon einen so üblen Streich gespielt und kaum betrat ich den schottischen Boden, so setzte er mich in die größte Verlegenheit, denn in dem verloren gegangenen Mantelsack befand sich mein Brief an den alten Smith, nebst mehreren andern Empfehlungsschreiben. Ich konnte mir übrigens nicht denken, daß ein „Gentleman“ widerrechtlicher Weise mein Eigenthum behalten würde, und ich erwartete mit Zuversicht, daß ich den Mantelsack am folgenden Tage im Dampfschiff-Bureau würde in Empfang nehmen können. Ich begab mich also in den Gasthof zur „Krone“, wo ich die durch das dreitägige Fasten in meinem Magen entstandene fühlbare Lücke ausfüllte, mich in einen anständigen Anzug warf, und dann in Begleitung eines Lohnbedienten meinen muthmaßlichen Schwiegervater aufsuchte. Leider wußte ich von Lezterem nicht mehr, als der Mann im Monde, da ich mich ganz auf die Adresse meines Briefes verlassen hatte. In der endlosen Liste von Smiths fand ich mehr als ein Duzend David Smiths. Einer der Lezteren wohnte in Castle-Street. Das ist die rechte Gasse, sagte ich, den Namen wiederholend; denn ich erinnere mich jetzt genau, den Namen dieser Straße als die Wohnung meines präsumtiven Schwiegervaters gehört zu haben. Ich begab mich also nach Castle-Street, fand aber zu meinem Leidwesen das Haus verschlossen. An einem Federladen befand sich ein Zettel, wodurch Federmann ersucht wurde, Briefe und

Kästen, doppelt und einfach, mehrere Bettladen, 2 Kisten, 1 Tuchmacher Stuhl, 3 Haspelstöck, einige Rest Tuch, und drei ganze Stück, 2 schwarz, 1 modifarb, 3 Tuchscheeren. Der Anfang ist Morgens 8 Uhr.

Calw. Am Lichtmess-Feiertag ist Tanz-Unterhaltung bei Wobrlé, zum Schwanen.

Calw. Nächsten Sonntag so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei Beck Schiele, Beck Maier in der Badgasse.

Calw. (Hochzeit-Einladung). Wir sind so frei, allen unsern lieben Freunden und Bekannten die Anzeige zu machen, daß wir am Dienstag den 6. Februar unsere Hochzeit in der Schwane dahier feiern und laden zu zahlreicher Theilnahme ergebenst ein. Joh. Con. Linkenheil, Marie Math. Sfrörer.

Calw. Musik-Verein. Samstag den 5. Februar Abends 7 Uhr im Gasthof zum Waldhorn.

Geld auszuleihen, gegen gesetzliche Sicherheit: 350 fl. Pfleggeld bei Geometer Ruder in Stammheim. 500 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 pCt. bei J. Fr. Roth von Sonnenhardt.

ngen hie-
eten von
zu einem
mehr als
Wandun-
holzplatten
elche jedes
n Stellen

er sack.

25. dieß
ein rother
brust und
verlaufen.
ihn bei
Stamm-
geben.

Georgii zu
einer gro-
zimmern,
Zimmer,
er Debrn-
ßen Holz-
er.
hardt
äße.

die untere
Georgii an
zahlreiche
ich nehme
nßt einen
gen auf
Gefäl-
gen
en mann
asse.

als am
em Hanse
im Hag-
rung ge-
ag abge-
cher, et-
nter ein
brantem-
einwand,
nn, Kup-
gut und
Kleider-



Pakete bei dem Advocaten M'Grugar, Königsstraße Nr. 105 abzugeben. Der letztere, welchen ich so gleich aussuchte, war ebenfalls von Edinburg abwesend, und ich erhielt in seinem Bureau die tröstliche Nachricht, daß Smith sich auf jeden Fall entweder in Fifeshire, oder in Roxburghshire, oder in Ayrshire aufhalte, und daß er dorthin adressirten Briefe gewiß erhalten würde.

Mit dieser Auskunft war mir sehr wenig gedient. Die Schreiber des Advokaten wußten von Smiths Aufenthalt nicht mehr, als von der Jurisprudenz. Ich beschloß also die Rückkehr des Advokaten, welche am Ende der Woche Statt finden sollte, geduldig abzuwarten und diese Zeit mit der Besichtigung der Merkwürdigkeiten und Umgebungen Edinburgs auszufüllen.

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

Öffentliche Blätter erzählen von dem verstorbenen Kaiser Franz folgende Anekdote: Eines Tages wohnte der Kaiser mit seiner Ge-

mahlin der Aufführung eines Theaterstücks bei, das manche in politischer Hinsicht anstößige Stellen enthielt. „Seien wir froh“ — sagte der Monarch auf dem Heimweg zur Kaiserin — „daß wir es gesehen haben: das Stück wird gewiß verboten.“

Gut geantwortet.

Ein Student, welcher einer Gesellschaft von Herren und Damen das Museum zu Oxford zeigte, wies ihnen unter andern Dingen ein römisches Schwert und sagte: „Dies ist das Schwert, womit Bileam seinen Esel tödten wollte.“ Als hierauf Einer aus der Gesellschaft entgegenete, Bileam habe kein Schwert gehabt, sondern sich nur eines gewünscht, erwiederte der Student: „Sie haben ganz recht, das ist eben das Schwert, welches er sich gewünscht hat.“

Von einem Sattlermeister, Namens Rind, übernahm Jemand das Geschäft, und hieng dann die Firma aus: „N. N., bürgerlicher Sattlermeister, vormals Rind.“ Daß er auf diese Weise den Leuten sagte, er sei ein Rind gewesen, ehe er Sattlermeister wurde, davon hatte der gute Mann freilich keine Ahnung.

Guter Trost.

Eine Schauspielerin, welche viele Schulden hat, sollte von ihren Gläubigern ausgepfändet werden. Einer ihrer Verehrer, dem sie ihre Noth klagte, erwiederte: „Beruhigen Sie sich, das Schönste, was Sie besitzen, gehört ohnedies der ganzen Welt; an Ihr Talent wird Niemand die Hand zu legen wagen.“

Redakteur: Gupav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 27. Januar 1844. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.

Kernen der Scheffel	17fl. 30kr.	17fl. 5kr.	16fl. 18kr.
Dinkel	=	7fl. 18kr.	6fl. 47kr. 6fl. 24kr.
Haber	=	4fl. 54kr.	4fl. 43kr. 4fl. 20kr.
Roggen das Eri.	1 fl. 30 kr.	1 fl. 24 kr.	
Gerste	=	1 fl. 20 kr.	— fl. — kr.
Bohnen	=	1 fl. 20 kr.	1 fl. 18 kr.
Wicken	=	— fl. 44 kr.	— fl. — kr.
Linsen	=	1 fl. 28 kr.	— fl. — kr.
Erbsen	=	1 fl. 32 kr.	1 fl. — kr.

Aufgestellt waren:

75 Schfl. Kernen. 6 Schfl. Dinkel. 1 Schfl. Haber.

Gingeführt wurden:

135 Schfl. Kernen. 101 Schfl. Dinkel. 115 Schfl. Haber.

Aufgestellt blieben:

42 Schfl. Kernen. 42 Schfl. Dinkel. 17 Schfl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten 15 kr.

4 Pfund schwarzes Brod kosten 15 kr.

1 Kreuzerweck muß wägen . . . 5 1/2 Loth.

Fleischtaxe.

p. Pfund.

Ochsenfleisch 10 kr. Rindfleisch, gutes 9 kr., geringeres 8 kr. Kuhfleisch 9 kr. Kalbfleisch 8 kr. Hammelfleisch 7 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 11 kr., abgezogen 10 kr.

Stadtschuldheissenamt Calw. Schuld.